

PLAN INFO

NO
29
MAI 2022

AUS DER ARBEIT DER KINDERRECHTSORGANISATION PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ

UKRAINE-
SPEZIAL
UNSER EINSATZ IN
DER UKRAINEKRISE
2 - 11

Ukrainekrise

«ES GIBT NIE EINEN SCHLECHTEN
ZEITPUNKT, UM ÜBER
FRIEDEN ZU SPRECHEN.»¹¹

Ukrainekrise

EIN ANGRIFF
AUF DIE
KINDHEIT ⁸

Plan-Patenschaft

VOM PATENKIND
ZUR AKTEURIN
DES WANDELS ¹³



PLAN
INTERNATIONAL

LIEBE LESER:INNEN

In dieser Spezialausgabe des PlanInfo-Magazins legen wir einen besonderen Fokus auf die andauernde Ukraine-Krise. Was ist bis jetzt geschehen? Was unternimmt Plan International in dieser humanitären Krise? Und: Wie können wir helfen? Lesen Sie dazu auch folgend das Vorwort von Plan International Global CEO, Stephen Omollo. Im zweiten Teil des Magazins finden Sie weitere Geschichten und Hintergrundinformationen über unsere Projektarbeit in den verschiedenen Regionen der Welt. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue und wünschen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre.

UKRAINEKRISE – WIR MÜSSEN JETZT HANDELN

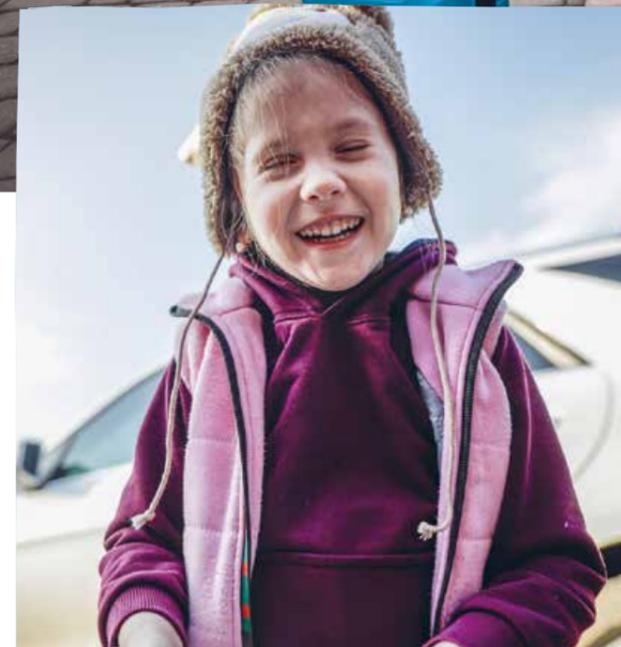
Mit jedem Tag, den der Konflikt in der Ukraine andauert, gehen unzählige Leben verloren. Wir von Plan International wissen, dass Mädchen und junge Frauen in Konflikten oft unverhältnismässig stark betroffen sind. Fortschritte bei den Rechten von Mädchen und jungen Frauen werden oftmals zurückgeworfen, wenn Gesellschaften zusammenbrechen. Durch diesen Konflikt vervielfacht sich der Bedarf an humanitärer Hilfe von Stunde zu Stunde. Die Gewalt und die Bombardierungen zwingen die Familien, mit dem was sie greifen können, zu fliehen. Sie brauchen dringend Schutz, Decken, Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung sowie emotionale Betreuung und Unterstützung. Millionen von Kinder sind Zeugen des Grauens dieses Konflikts. Insbesondere heranwachsende Mädchen sind in der Krise vermehrt geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt.

Wir arbeiten mit lokalen Organisationen zusammen und bieten psychosoziale Betreuung für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen um Traumata zu verarbeiten. Plan International sorgt sich auch um den Schutz und die Sicherheit von Mädchen und Kindern, die in den Nachbarländern ankommen. Wir sorgen uns um die über 100 000 Kinder, die in der Ukraine in Heimen leben, und Kinder, die bedroht sind, von ihren Familien getrennt zu werden. Wir sind insbesondere besorgt um Mädchen und junge Frauen, welche durch sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel gefährdet sind. Der Schutz und die Sicherheit insbesondere von unbegleiteten Kindern, Mädchen sowie Kindern mit Behinderungen, müssen oberste Priorität sein. Es gibt eine starke Solidarität für diejenigen, die vor den Kämpfen fliehen sowie eine grosszügige Aufnahme in den Nachbarländern. Da die Zahl der Schutzsuchenden weiter ansteigt, müssen wir alles in unserer Macht Stehende tun, um die Kapazitäten der lokalen Behörden, Gemeinden und Organisationen, die an vorderster Front bei dieser Reaktion stehen, zu stärken.

Plan International fordert ein sofortiges Ende der Kämpfe und langfristigen Frieden und Gerechtigkeit zum Wohle aller Mädchen, Kinder und jungen Menschen. Plan International ist solidarisch mit allen Menschen, deren Leben durch den Konflikt in der Ukraine zerrissen wird. Wir müssen jetzt handeln, bevor noch mehr Menschen ihr Leben verlieren.



STEPHEN OMOLLO
CEO, Plan International Global



Plan International / George Cailin

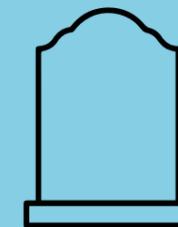
“ Wenn man beginnt, eine Krise durch die Augen eines Kindes zu sehen, findet man Klarheit. Kinder sollten in humanitären Krisen immer an erster Stelle stehen.

Dr. Unni Krishnan, Globaler Direktor für humanitäre Hilfe, Plan International



1.5 MIO.
Kinder sind aus der Ukraine geflüchtet.

75 000
neue Kinder täglich, die flüchten



Mindestens **1305** Tote
inklusive **75** Kinder



80 000
Frauen werden in den nächsten drei Monaten in der Ukraine und Nachbarländern gebären – viele ohne jegliche gesundheitliche Hilfe für werdende Mütter.



5.7 MIO.
Kinder und Jugendliche sind von Schulschliessungen in der Ukraine betroffen.

Mehr als 1.8 Millionen Kinder haben gemäss den Vereinten Nationen (UN) die Grenzen der Ukraine überquert. Seit Beginn des Konflikts sind täglich 75 000 Kinder jeden Tag auf der Flucht. Somit wird in der Ukraine fast jede Sekunde ein Kind zum Flüchtling.

Nach Angaben der UN haben die Kämpfe inzwischen 10 Millionen Menschen zur Flucht veranlasst.¹ Sie sind entweder innerhalb der Ukraine oder in andere Länder geflohen. Etwa 13 Millionen Menschen sitzen in den betroffenen Gebieten fest. Diese Zahlen werden noch steigen, wenn der Konflikt und die wahllosen Angriffe nicht sofort aufhören.

FLÜCHTLINGE IN GROSSER NOT

Kinder haben auf der Flucht vor den Kämpfen schockierende Szenen erlebt. Sie hatten eine entsetzliche Reise, waren eisigen Wetterbedingungen und der Gefahr von Angriffen ausgesetzt. Sie brauchen dringend Unterkünfte, Decken, Nahrungsmittel und Wasser, Schutz, medizinische Versorgung und Bildung.

Zahlreiche Flüchtlinge suchen in den Nachbarländern, insbesondere Polen, Rumänien, Moldawien, Belarus, Ungarn und der Slowakei Schutz.² Die Schlangen von Familien, die an der Grenze Zuflucht suchen, werden immer länger. Frauen und Kinder machen den Grossteil der Flüchtlinge aus.

¹ Latest UN figures as of 25 March 2022

² https://data2.unhcr.org/en/situations/ukraine#_ga=2.260498829.1228437403.1646645342-820909445.1643724626

*nach Angaben der UNO-Flüchtlingsorganisation UNHCR, Anfang April 2022



RUMÄNIEN | 10. MÄRZ 2022

ÜBERLEBENSGESCHICHTEN

Bis vor ein paar Wochen wurde die Fährüberfahrt zwischen Isaccea in Rumänien und Orlovka in der Ukraine hauptsächlich von Lkw-Fahrern für die Fracht über die Donau genutzt – jetzt ist sie eine wichtige Lebensader für Tausende von Menschen, die vor dem Konflikt in der Ukraine fliehen.

Mehr als 535 000 Flüchtlinge sind bisher in Rumänien eingereist, darunter der 8-jährige Yarik, seine Mutter Uliy, sein bester Freund Alexay (10) sowie seine Mutter. Sie sind aus Odessa gekommen und haben ihre Väter, Ehemänner, Yariks Grossmutter und Urgrossmutter zurückgelassen. Sie beschlossen, die Stadt zu verlassen, nachdem sie entfernte Luftangriffe hörten.

«Zum Glück haben die Kinder zu dieser Zeit geschlafen, obwohl sie immer noch verängstigt sind und viel weinen», erklärt Uliy. Die Familien haben keine Ahnung, wo sie die Nacht oder die kommenden Tage verbringen werden. Yarik und Alexay wissen nicht, wann und wo sie wieder zur Schule gehen werden. Uliy lenkt die Jungen mit Spielen ab, darunter auch mit ihrem Lieblingskartenspiel UNO. Ein paar Minuten lang lachen und spielen sie und

erlauben sich, wieder Kinder zu sein.

Die in Isaccea ankommenden Familien werden zu einem grossen orangefarbenen Zelt gebracht, welches als Zentrum für die Registrierung von Flüchtlingen dient. Es enthält Ruheräume, Tee- und Snackstationen und ein Reise- und Unterkunftszentrum. Frauen und Mädchen können sich mit Hygieneartikeln versorgen – sofern vorhanden auch mit Windeln und Babyfeuchttüchern.

Diejenigen, die auf die Bearbeitung ihrer Papiere warten, wohnen in Zelten mit Decken und Heizungen.

Die Schwestern Katy (15) und Yana (12) und ihre Mutter Irina reisen mit der 5-jährigen Evelina, ihrem Bruder im Teenageralter und ihrer Mutter Veronika. Auch sie sind aus Odessa.

«In Odessa gibt es viele Sirenen. Der Alarm geht mehr als fünfmal am Tag los, deshalb sind wir weggegangen. Es ist sehr traurig. Wir müssen untertauchen. Die Kinder sind gestresst, sie wollen nicht essen. Odessa hat einen Hafen, Flughafen und eine Militärbasis. Wir haben Angst, dass alles bombardiert wird», sagt Irina.

«Die Schulen sind seit Beginn des



Plan International / George Calin

Krieges geschlossen. Zuerst hatten die Kinder Online-Unterricht, aber das ist jetzt vorbei. Wir hatten ein gutes Leben vor dem Krieg, aber jetzt ist es beängstigend.»

Die Familie fuhr durch die Nacht, um Orlovka zu erreichen. «Es war sehr schwierig. Wir haben nicht geschlafen. Wir werden versuchen, uns auszuruhen, dann werden wir vielleicht nach Bukarest gehen, und anschliessend nach Bulgarien.»

Für Irina war das Schwierigste, ihren Mann zu verlassen, der nun für die Verteidigung ihrer Stadt zuständig ist. «Etwa die Hälfte unserer Freunde haben die Ukraine verlassen. Sie ist jedoch unsere Heimat, wir wollen zurückkehren.»

Diana, ihr Mann Alexander und ihre drei Kinder Julia (5), Anna (8) und Daniil (2 Monate alt) haben kein Auto. Sie mussten all ihre Habseligkeiten und auch Daniil tragen, da sie keinen Kinderwagen haben.

«Wir sind aus Izmail gekommen und wollen in die Tschechische Republik zu Freunden reisen. Wir mussten unsere Eltern in der Ukraine zurücklassen», sagt Alexander.

Diese Familie weiss wenigstens, wohin sie geht, und sie hat eine Unterkunft. Für viele andere Flüchtlinge ist das nicht der Fall. Sie wissen nicht, wo sie die Nacht, die nächsten Tage und Monate verbringen werden.



Andreea Alexandru/AP/Shutterstock

MILLIONEN MENSCHEN VERSTECKEN SICH NOCH IMMER AUS ANGST

Die anhaltenden Angriffe verschärfen die humanitäre Notlage und erschweren die Evakuierung weiterer Menschen, einschliesslich der unbegleiteten und von ihren Familien getrennten Kindern oder Menschen mit Behinderungen.

Während die humanitäre Gemeinschaft versucht die Hilfe zu verstärken, werden diese Bemühungen durch operative Herausforderungen, insbesondere Feindseligkeiten weiterhin behindert. Unterbrechungen bei der Versorgung mit Wasser, Strom, Lebensmitteln und Medikamenten machen es humanitären Organisationen schwer, den Millionen von Menschen zu helfen, die noch immer in Notunterkünften festsitzen. Wir sind sehr besorgt um die Kinder und ihre Betreuer:innen, die sich aus Angst in dunklen Kellern verstecken. Aufgrund des Beschusses und der Kämpfe werden immer mehr Menschen getötet, verletzt und vertrieben. Die Zahl der täglichen Todesopfer steigt weiter an, darunter befinden sich auch Dutzende von Kindern.

KINDER, MÄDCHEN UND FRAUEN AM STÄRKSTEN BETROFFEN

Aus unserer Erfahrung in Kriegsgebieten wissen wir, dass Kinder, Mädchen und Frauen in einer Krise oft am stärksten betroffen sind. Das ist auch diesmal nicht anders. Der Konflikt wird schwerwiegende und dauerhafte Folgen für Kinder haben –

die Sorge um die zurückgelassenen Familien, die Ungewissheit über ihre Zukunft und ihre Lebensbedingungen.

Mädchen und Frauen sind einem erhöhten Risiko von sexueller Ausbeutung und Missbrauch, Menschenhandel und vermeidbaren Todesfällen bei Müttern ausgesetzt. 80 000 Frauen werden in den nächsten drei Monaten in der Ukraine und den Nachbarländern entbinden – viele ohne jeglichen Zugang zu einer Gesundheitsversorgung für Mütter.³

Es gab Angriffe auf Schulen, Gesundheitszentren, Wohnungen und wichtige Infrastrukturen. In der gesamten Ukraine wurden Schulen geschlossen, wovon etwa 5.7 Millionen Kinder und Jugendliche⁴ betroffen sind.

“ Die Krise wird schwerwiegende und langanhaltende Folgen für Kinder haben. Sie sind anfällig für körperliche, emotionale und sexuelle Gewalt.

Anita Queirazza, Leiterin Kinderschutz in Notsituationen, Plan International

“ Wir hatten ein gutes Leben vor dem Krieg. Die Ukraine ist unsere Heimat, wir möchten zurück nach Hause.

Irina, Geflüchtete aus der Ukraine

³ <https://www.unfpa.org/ukraine-conflict>

⁴ <https://reliefweb.int/report/ukraine/ukraine-humanitarian-impact-situation-report-300-pm-eet-6-march-2022>

UNSERE ANTWORT

AUF DIE UKRAINEKRISE

Plan International arbeitet mit lokalen und nationalen Organisationen sowie den Vereinten Nationen (UN) und den Regierungen zusammen, um auf die Bedürfnisse von Flüchtlingskindern eingehen zu können. Kinderschutz, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung, Bargeld- und Gutscheinhilfe, Bildung und Lobbyarbeit sind unsere Prioritäten.

Als globale humanitäre Organisation, die sich für die Rechte von Kindern und die Gleichstellung von Mädchen einsetzt, verfügen wir über umfangreiche Erfahrungen bezüglich den diversen Auswirkungen von Konflikten auf Kinder. Unsere Priorität ist es, den Organisationen in Polen, Rumänien und Moldawien bei der Bewältigung

dieser grossen Flüchtlingskrise zur Seite zu stehen und unser umfangreiches Fachwissen in Bezug auf alters- und geschlechtsspezifische humanitäre Massnahmen weiterzugeben. Humanitäre Teams sind in diesen Ländern vor Ort, um Kinder, junge Frauen und ihre Familien und Betreuungspersonen beim Grenzübertritt zur Ukraine zu unterstützen. Plan International wird sich auf die Stärkung der Kapazitäten nationaler Organisationen konzentrieren, die in Aufnahme- und Transitzentren für Flüchtlinge tätig sind und dabei ihr globales Fachwissen im Bereich des Kinderschutzes und der psychosozialen Programmierung in Krisensituationen einbringen, wobei der Schwerpunkt auf Mädchen liegt. Wir verfolgen einen integrativen Ansatz, der auf humanitären Werten und Grundsätzen, der humanitären Charta sowie den einschlägigen Standards und Leitlinien der UN und anderer Organisationen beruht. Wir verfolgen einen «Do no harm»-Ansatz.

SCHLÜSSELAKTIVITÄTEN

SCHUTZ

Plan International arbeitet daran, ein integratives, sicheres und kinderfreundliches Umfeld an der Grenze, in Transitzentren und Flüchtlingseinrichtungen in Moldawien, Rumänien und Polen einzurichten. Dies beinhaltet:

- Bereitstellung von mobilen Teams bestehend aus Sozialarbeiter:innen und Spezialist:innen für psychosoziale Betreuung, um Fürsorge und Unterstützung für unbegleitete Kinder zu leisten
- Weiterleitung an Unterstützungsdienste wie Rechtsberatung, Gesundheit, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung, Bargeld- und Gutscheinhilfe und die Verteilung von Schulmaterial
- Kinderschutz und Schutzmassnahmen, Schulungen für Mitarbeitende, Freiwillige und Grenzbeamte, insbesondere in der Identifizierung von unbegleiteten Kindern und Risiken des Menschenhandels
- Auswertung der Dienste und Stärkung der Weiterleitungsmechanismen für den Kinderschutz
- Beitrag zur Sensibilisierung für Kinderschutzrisiken, Asylverfahren und Rechte: Kinder und Betreuer:innen werden an die verfügbaren Dienste und auf kinderfreundliche Informations- und Beratungsstellen weitergeleitet.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG

Plan International unterstützt lokale Organisationen dabei, qualitativ hochwertige psychosoziale Betreuung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Betreuer:innen bereitzustellen, damit sie sich von ihrer Notlage erholen können. Dies umfasst:

- Gruppenaktivitäten für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Bereich der psychischen Gesundheit unter Verwendung von Beschäftigungs-, Kunst- und Spieleinheiten
- Psychologische Erste-Hilfe-Schulungen für Mitarbeiter:innen und Freiwillige, die Flüchtlinge an der Grenze und in den Aufnahmezentren willkommen heissen
- Technische Unterstützung und Schulung für Fachkräfte, die mit Kindern arbeiten, einschliesslich Psycholog:innen. Geschlecht, Alter und Behinderung werden dabei respektiert.

BILDUNG IN NOTSITUATIONEN

Der Konflikt in der Ukraine hat die Ausbildung einer ganzen Generation von Kindern unterbrochen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Kinder wieder lernen, um einen schützenden Raum und ein Gefühl der Normalität zu schaffen. Wir arbeiten mit Regierungsbehörden

“ In den Köpfen der Kinder in Kriegs- und Katastrophengebieten sowie in Flüchtlingslagern geht das Leid noch lange nach Kriegsende weiter. Psychologische Erste Hilfe und psychosoziale Unterstützung sind vom ersten Tag an entscheidend.

Dr. Unni Krishnan, Globaler Direktor für humanitäre Hilfe, Plan International



und Organisationen in Polen, Rumänien und Moldawien zusammen, um die Integration von Flüchtlingskindern in die örtlichen Schulen zu unterstützen.

HILFE IN FORM VON BARGELD UND GUTSCHEINEN

Die Menschen haben ihr Vermögen, ihre Arbeitsplätze und ihre Lebensgrundlage verloren. Sozialschutzmassnahmen und Initiativen zur Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung sind von entscheidender Bedeutung. Unsere Bargeld- und Gutscheinhilfe wird die vom Konflikt betroffenen Menschen und Flüchtlinge sowohl kurz- als auch langfristig unterstützen. In Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und anderen humanitären Organisationen wird unser integrierter Ansatz die wirtschaftliche Erholung unterstützen und die Ergebnisse in den Bereichen Bildung und Kinderschutz verbessern.

MOLDAWIEN | 17. MÄRZ 2022

Plan International hat Rucksäcke mit wichtigen Schulmaterialien wie Stifte, Hefte und Hygieneartikel verteilt, um die Kinder während der anhaltenden Pandemie zu schützen. Die Rucksäcke wurden der Stadtverwaltung von Chisinau übergeben, um die lokalen Behörden bei der Bewältigung der steigenden Zahl von Flüchtlingskindern zu unterstützen, die in den örtlichen Bildungseinrichtungen eingeschult werden.

Plan International / Tatiana Sulfanova



“ Wir wissen, dass eine Geburt in Krisenzeiten eine lebensbedrohliche Erfahrung statt einer lebensverändernden Erfahrung sein kann. Frauen und Mädchen können gezwungen werden, unter extrem unmenschlichen Bedingungen, ohne qualifizierte medizinische Gesundheitsdienstleistungen oder die Sicherheit einer Gesundheitseinrichtung zu gebären. Die Verhinderung einer ungewollten Schwangerschaft bei Jugendlichen ist ebenfalls entscheidend. Die Gesundheit und das Wohlergehen von Frauen und Kindern müssen vor, während und nach Krisen geschützt werden.

Alexandra Parnebjork, Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Plan International

RUMÄNIEN | 5. MÄRZ 2022

«MAMA HATTE ANGST, DASS DIE BOMBEN KOMMEN»

Als Katy sich auf dem belebten Bahnhof in Bukarest umschaut, fragt sie sich, wo sie schlafen wird. Die 16-Jährige hat die Ukraine zum ersten Mal in ihrem Leben verlassen und weiss nicht, wann sie jemals zurückkehren wird.

Aus Czernowitz, einer Grenzstadt in der Ukraine, erklärt Katy, warum sie und ihre Mutter gegangen sind. «Es gab Sirenen in der Stadt und den umliegenden Gebieten und meine Mutter hielt es für das Beste, wegzugehen. Die Orte um die Stadt herum wurden angegriffen. Mama hatte Angst, dass die Bomben kommen würden. Wir sind sieben Stunden gereist, um hierher zu gelangen. Im Zug war viel los. Wir hatten Plätze, aber viele Leute hatten keine. Wenigstens sind sie nun sicher», fügt sie hinzu. «Als wir aus dem Zug ausstiegen, waren sofort Leute und Hilfsorganisationen da, die helfen wollten.»

Katy wartet allein mit ein paar Habseligkeiten, während ihre Mutter in der Schlange steht, um ihre Zugtickets zu kaufen. «Wir fahren heute Abend mit dem Zug nach Budapest – wir kennen dort niemanden. Wir hatten gehofft nach Amerika zu fahren, aber das Ticket war



Plan International / George Calin

zu teuer.» Bevor der Konflikt begann, lernte Katy die Kunst des Tätowierens. «Ich möchte die Uni besuchen und auch eine Ausbildung zur Tätowiererin machen», sagt sie.

Sie sorgt sich um die Menschen, die noch in der Ukraine geblieben sind und weiss nicht, wann sie sie wiedersehen wird. «Meine beste Freundin ist in unserer Stadt geblieben, weil sie einen Bruder und einen Vater hat und diese nicht ausreisen dürfen. Also haben sie beschlossen, alle zusammenzubleiben. Mein Freund ist auch zu Hause geblieben. Er und sein Vater reparieren Armeefahrzeuge. Es ist ein bisschen beängstigend, aber ich glaube, dass alles gut wird. Ich möchte wieder nach Hause zurückkehren.»

“ Ich möchte die Uni besuchen und auch eine Ausbildung zur Tätowiererin machen. Die Situation ist ein bisschen beängstigend, aber ich glaube, dass alles gut wird.

Katy, 16 Jahre

POLEN | 10. MÄRZ 2022

FLUCHT VOR EINEM SCHRECKLICHEN KONFLIKT

In Chelm wartet die 27-jährige Katarina auf einen Zug in die nahe gelegene Stadt Lublin. Sie und ihr 5-jähriger Bruder sowie ihre Stiefmutter wurden von ihrem Vater abgesetzt, der nach einem emotionalen Abschied zurück in die Ukraine zurückfuhr, um zu kämpfen.

«Als das alles passierte, war ich in Kiew. Am ersten Tag der Kämpfe rief mich mein Vater um 5 Uhr morgens an und sagte mir, es sei Krieg und wir müssen in ein anderes Dorf gehen und dortbleiben. Meine Mutter ruft mich jeden Tag an, weil sie dortgeblieben ist und den Ort nicht verlassen kann. Es ist so schrecklich, es ist wirklich Krieg. Ich kann es nicht erklären. Man kann es nicht verstehen, wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hat.»

«Jeden Tag, wenn wir zu Bett gingen,

hörten wir die Alarmer und hatten Angst, dass etwas passieren würde. Sobald man ein Geräusch hört, denkt man, dass es eine Bombe ist und dass wir uns in Sicherheit bringen müssen.»

«Nach einer Weile wurde es zur Routine und wir fühlten uns schrecklich, dass dies nun unser Leben war. Wann immer wir etwas über unseren Köpfen hören, tötet es Menschen. So viele Schulen und Krankenhäuser werden getroffen.»

«Ich kann nicht glauben, was geschehen ist. Ich weiss nicht, wann ich meine Mutter wiedersehen werde. Meine Schwester lebt in Lublin und sie haben eine Wohnung. Sie werden versuchen, etwas für uns zu finden, aber es ist nicht einfach, weil so viele Leute kommen.»

«Alle in der Heimat haben ihr Haus verlassen. Ich habe nur diese eine Tasche.

Ich und mein Bruder sind obdachlos. Aber ich glaube, dass es nicht für lange Zeit sein wird. Ich glaube das und alle anderen glauben das auch.»

«Mein Bruder versteht nicht, was geschieht. Er weiss, dass etwas passiert ist, aber er weiss nicht was. Er wird es verstehen, wenn er älter wird. Manchmal fragt er, wann wir unseren Vater wiedersehen oder wann wir nach Hause gehen können oder was wir tun werden.»

«Ich will, dass der Krieg sofort aufhört. Ich möchte meine Mutter und meinen Vater anrufen und sagen, dass ich zurückkomme.»



Plan International / Mikko Toivonen

POLEN | 10. MÄRZ 2022

TRÄNEN UND EINE WARME BEGRÜSSUNG

Auf der Wiese vor dem Bahnhof von Chelm Bahnhof herrscht reges Treiben.

Jeden Tag kommen Tausende mit Zügen und Bussen an. Viele sind erschöpft von langen, beschwerlichen Reisen und sind dankbar für die Stände, die warmes Essen, Wasser und Babyartikel anbieten.

Die freiwillige Helferin Justina kocht Würstchen auf einem Grill. «Ich bin Mitglied beim Rural Housewives Circle. Ich bin hier mit meinen Freundinnen. Es ist sehr wichtig für uns, den Menschen aus der Ukraine zu helfen.»

«Heute habe ich geweint, weil ich diese jungen Kinder sah, die in ein neues Land kommen, neue Menschen kennenlernen, eine neue Sprache lernen», fügt Justina hinzu. Europa steht vor der grössten Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Behörden bemühen sich um den Ausbau von Unterkünften, Schulen und sozialen Diensten für den Zustrom von Menschen, der von Tag zu Tag grösser wird.

«Die Kinder und ihre Eltern sind

extrem ängstlich. Sie wissen nicht wirklich was passieren wird – sowohl in ihrem Heimatland Ukraine, aber auch jetzt in ihrem Ankunftsland», sagt Lotte Claessens vom Nothilfeteam von Plan International in Polen.

Für Kinder ist es extrem wichtig, sich durch spielerische Aktivitäten von der Situation abzulenken und sich normal zu fühlen. Es ist auch sehr wichtig, dass ihre Eltern unterstützt werden. Denn, wenn die Eltern gestresst sind, spüren das die Kinder.

«Die Organisationen bereiten sich jetzt, zusammen mit den Schulen darauf vor, dass ukrainische Kinder gemeinsam mit polnischen Kindern in die Schulen gehen können. Es gibt eine Menge Vorbereitung auf eine langfristige Situation, in der möglicherweise Millionen von Ukrainer:innen in Polen untergebracht werden.» Justina sagt, sie werde weiterhin alles tun, was sie kann, um den ankommenden Familien zu helfen. «Jetzt ist Polen offen für alle Ukrainer:innen, Mädchen, Jungen, Kinder, das ganze Volk. Sie sind unsere Freunde.»

“ Der Schulbesuch hat erhebliche emotionale und psychologische Vorteile. Bildung bietet ein sicheres Umfeld, in dem Kinder und Jugendliche ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, soziale Kontakte knüpfen und Zugang zu anderen wichtigen Hilfsdiensten erhalten können. Mädchen, die zur Schule gehen, sind auch weniger gefährdet, sexuell ausgebeutet zu werden, Opfer von Menschenhandel zu werden oder als Hausangestellte zu arbeiten.

Emilia Sorrentino, Spezialistin für Bildung in Notsituationen, Plan International

RUMÄNIEN | 8. MÄRZ 2022

DAS SCHWEIGEN DES KINDES IST IHRE GESCHICHTE

In einem provisorischen Aufnahmezentrum in Galati, an der Grenze zwischen der Ukraine und Rumänien, kommt die 7-jährige Anna* mit ihrer Mutter, Sofia und ihrer Grossmutter nach der Flucht vor den Bomben in Odessa an.

«Es war ein nicht endender Alptraum und nervenaufreibend», sagt Sofia und bezieht sich auf ihre Flucht. Nachrichten über weitere Bombenanschläge, die potenziell auch Zivilisten töteten, verstärkten nur ihre Ängste.

Schlimmer noch: Anna hat aufgehört zu sprechen. Das Kind spricht nur im Schlaf und umarmt ihre Mutter fest. Anna war Zeugin von Explosionen und Tod in Odessa – Szenen, die ein Kind nie sehen sollte.

Krieg und Gewalt rauben Kindern ihrer Kindheit – und bringen sie zum Schweigen. Das Schweigen eines Kindes ist oft seine Geschichte, und das Eingehen auf die emotionalen Bedürfnisse von Kindern und Überlebenden von Kriegen und Konflikten sollte eine Priorität bei humanitären Hilfsmassnahmen sein. In Kriegen, Konflikten und auf der Flucht werden Risiken für den Kinderschutz und andere Faktoren des menschlichen Leids verstärkt.

Jetzt, mit nur drei Rucksäcken ausgestattet, müssen die drei Generationen ihren Weg in die Sicherheit finden. Sofia reisst sich zusammen und schmiedet Pläne. «Das Leben muss weitergehen. Ich muss auf sie aufpassen», sagt sie und deutet auf ihre Tochter.

*Name geändert.

Plan International / Mikko Toivonen

SOFORTIGER HANDLUNGSBEDARF

SOFORTIGER WAFFENSTILLSTAND UND EIN ENDE ALLER FEINDSELIGKEITEN

Eine sofortige Beendigung des Konflikts ist entscheidend für die Kinder und Jugendlichen, die von dem Konflikt und den Kämpfen in der Ukraine betroffen sind.

Plan International schliesst sich der weltweiten Forderung nach einem sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand an. Wir ermutigen zu weiteren diplomatischen Bemühungen, um eine rasche Beendigung des Konflikts zu gewährleisten, die Zivilbevölkerung zu schützen und den Verlust von Menschenleben zu verhindern. Wir wünschen uns einen Dialog zwischen den wichtigsten Konfliktparteien. Dieser Konflikt kann nicht militärisch gelöst werden, sondern nur durch die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Friedenskonsolidierung unter massgeblicher Beteiligung von Frauen an den Friedensgesprächen.

SCHULEN, SPITÄLER UND ANDERE ZIVILE EINRICHTUNGEN SOLLEN NIE ZUR ZIELSCHEIBE WERDEN

Angriffe auf Zivilisten und zivile Objekte sind nach dem humanitären Völkerrecht verboten.

Einrichtungen, die Kinder brauchen, wie Schulen, Krankenhäuser, Wasser und Elektrizität dürfen in Kriegen und Konflikten nie ein Ziel sein.

SICHERE UND NICHT-DISKRIMINIERENDE PASSAGEN FÜR ALLE

Kinder und ihre Bezugspersonen müssen in Sicherheit bleiben und sich sicher bewegen dürfen.

Alle von Konflikten betroffenen Menschen haben das Recht auf Schutz ohne Diskriminierung aufgrund von Rasse, Religion, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Fähigkeiten, Sexualität oder anderen wahrgenommenen Unterschieden. Die Behandlung an den Grenzen muss gerecht sein, wobei die am meisten gefährdeten Personen Vorrang haben müssen. Diskriminierung hat keinen Platz in humanitären

Massnahmen. Es ist unerlässlich, eine sichere und diskriminierungsfreie Durchreise für alle Menschen zu gewähren, die vor den Kämpfen fliehen.

UNGEHINDERTER ZUGANG FÜR HUMANITÄRE GÜTER UND HELFER:INNEN

Die Verweigerung des Zugangs für humanitäre Mitarbeitende, die Kindern helfen, ist nach dem humanitären Völkerrecht verboten und könnte als Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen angesehen werden.

Rascher und ungehinderter Zugang für den sicheren Durchgang von humanitärem Personal und Hilfsgütern zu ermöglichen, ist nicht verhandelbar.

UNTERSTÜTZUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Plan International unterstützt den Ausbau von sicheren, legalen Wegen für Kinder, ihre Familien und Betreuer:innen, um einen sicheren Ort zu erreichen. Diejenigen, die gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen, müssen die Möglichkeit haben, Zuflucht und Unterstützung zu finden.

Die Nachbarländer haben ihre Grenzen für Menschen geöffnet, die vor den Kämpfen fliehen. Alle potenziellen Aufnahmeländer müssen ihren Verpflichtungen aus der UN-Flüchtlingskonvention nachkommen. Die EU-Mitgliedstaaten sollten den Anwendungsbereich der Richtlinie über vorübergehenden Schutz weit fassen und allen Menschen, die aus der Ukraine fliehen, den gleichen Schutz gewähren. Der Grundsatz der Nichtzurückweisung muss beachtet werden, was bedeutet, dass niemand in ein Land zurückgeschickt werden darf, in dem ihm oder ihr Schaden droht.

SCHUTZ FÜR MÄDCHEN UND UNBEGLEITETE KINDER

Angesichts der sich weiter verschlechternden Lage sind wir insbesondere um den Schutz und die Sicherheit von Mädchen und jungen Frauen besorgt.

Unbegleitete Kinder sind anfälliger für Missbrauch. Dies kann zu einer Zunahme des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, führen. Der Schutz und die Sicherheit von Kindern auf der Flucht und in den Aufnahmeländern, insbesondere von Mädchen, müssen oberste Priorität haben. Plan International setzt sich dafür ein, dass alle Kinder sicheren Zugang zu kinder- und geschlechtergerechten Diensten, einschliesslich sicherer und hochwertiger Bildung, erhalten, sowie Kinderschutz und Prävention von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, psychosoziale und psychologische Unterstützung inklusive alle anderen wesentlichen Dienste.



“Die Szenen menschlichen Leids, die sich in der Ukraine abspielen, sollten uns daran erinnern, dass es nie einen schlechten Zeitpunkt gibt, um über Frieden zu sprechen und darüber, wie wir Frieden – und Kindern – eine Chance geben können.

Dr. Unni Krishnan, Globaler Direktor für humanitäre Hilfe, Plan International

BEDARF NACH SCHNELLER UND FLEXIBLER FINANZIERUNG

Plan International reagiert auf viele herzzerreissende humanitäre Krisen in der ganzen Welt, die das Leben von Kindern beeinträchtigen. Unsere Bemühungen als Reaktion auf die Krise in der Ukraine sollten uns nicht davon abhalten, Kinder in anderen kritischen und unterfinanzierten Situationen zu unterstützen. Wir fordern die Regierungen dringend auf, die Mittel nicht von allen anderen aktiven Krisen abzuziehen. Die humanitären Mittel, die als Reaktion auf den Konflikt in der Ukraine bereitgestellt werden, sollten zusätzlich sein und die Finanzierungslücke nicht noch vergrössern. Spendende müssen mehr Mittel für alle humanitären Notsituationen bereitstellen, damit mehr Kinder und Familien

unterstützt werden können.

Eine flexible Finanzierung stellt sicher, dass unsere Massnahmen an eine sich rasch entwickelnde humanitäre Situation angepasst werden können. Spender:innen sollten lokale, nationale und internationale NRO – einschliesslich solcher, die von Frauen und jungen Menschen geleitet werden – unterstützen, je nachdem, welche am besten in der Lage sind, zu reagieren. Nationale und lokale Organisationen mit gutem Ruf, Akzeptanz und Zugang sollten die Möglichkeit haben, sich für humanitäre Hilfe zu qualifizieren. Plan International begrüsst die schnelle Finanzierung eines humanitären Eilantrags in der Ukraine und den Nachbarländern.

Plan International fordert einen ganzheitlichen Ansatz zur Unterstützung von Wohlfahrt, Bildung und Schutzsystemen, die bei Konflikten bereits in der Phase einer Nothilfesituation bereitgestellt werden sollen. Staaten sollen zudem Nothilfephasen durch öffentliche Erklärungen zur Deeskalation von Konflikten begleiten und flexible, mehrjährige und vorhersehbare Finanzierungen bereitstellen.

JETZT HELFEN

Spenden Sie jetzt für die Menschen aus der Ukraine:

www.plan.ch/de-Ukraine

«ES IST SCHÖN, MEINE FREUNDE IN DER SCHULE ZU TREFFEN.»

Vor zwei Jahren hat die Pandemie die Welt zum Stillstand gebracht. Heute ist in einigen Regionen schrittweise die Normalität wieder eingeleitet. In der Schweiz sind die letzten COVID-19-Restriktionen im April gefallen. In anderen Teilen der Welt, beispielsweise in Uganda, geht der Wiederaufbau langsamer voran. Hier ist die Schule erst dieses Jahr wiedereröffnet worden – nach zwei Jahren im Lockdown.

«Ich habe die Schule vermisst! Ich mag es zu lernen, denn ich möchte später Premierministerin meines Landes werden», erzählt die 18-jährige Jane strahlend. «Ich verlange von der Regierung, dass die Schulen geöffnet bleiben!» Die Schüler:innen freuen sich, zurück im Klassenzimmer zu sein, da das Lernen zuhause nicht einfach war: «Eine Freundin von mir kommt nicht mehr zur Schule, da sie verheiratet wurde. Ich glaube, sie würde auch gerne weiterlernen. Das geht jetzt aber nicht mehr», sagt Moreen. Auch sie musste während dem Lockdown andere Prioritäten setzen und der Hausarbeit Vorrang geben. Somit blieb ihr nur wenig Zeit für Schulaufgaben.

Klassenzimmer sollen wieder gefüllt werden

Matthew Amanzuru ist Lehrer an der Sekundarschule und ist ebenfalls erfreut über die Wiedereröffnung. Dennoch weiss er, dass viele dem Unterricht fernbleiben. Insbesondere Mädchen haben sehr unter den Schulschliessungen gelitten und mussten anfangen, zu arbeiten statt zu lernen, waren Misshandlungen ausgesetzt oder wurden schwanger. Mit mehreren Kampagnen setzt sich Plan International dafür ein, dass alle Schüler:innen, insbesondere diejenigen, die während dem Lockdown



Moreen musste während der Schulschliessung oftmals der Hausarbeit Vorrang geben.

Plan International hat vor allem uns Mädchen während des Lockdowns geholfen. Wir haben z.B. einiges über die Rechte der sexuellen und reproduktiven Gesundheit gelernt.»

— Grace, 16 Jahre, Schülerin

Eltern geworden sind, wieder zur Schule gehen können. «Wir haben bereits acht Mädchen, die stillen und gleichzeitig am Unterricht teilnehmen. Es ist toll, dass wir ihnen eine Plattform zum Lernen ermöglichen können», freut sich Matthew. «Die Schüler:innen hinken dem Lernplan zwei Jahre hinterher. Es ist nicht einfach dies nachzuholen, aber ich werde alles versuchen, um diese Lücke zu schliessen», sagt Matthew entschlossen.

Plan International unterstützt Schüler:innen sowie Lehrpersonen

Plan International hat Schulen und Lehrpersonen während der gesamten Dauer des Lockdowns unterstützt und bietet in kommunalen Zentren Lernprogramme für Schüler:innen an, welche die Schule abgebrochen haben oder in der Zwischenzeit das Schulalter überschritten haben. Die Organisation hat auch mit dem Bildungsministerium zusammengearbeitet, um gemeinsam Unterrichtsmaterialien für das Lernen zu Hause zu entwickeln und unterstützte Mädchen dabei, ihr Selbstvertrauen und ihr Wissen über ihre Rechte zu Hause zu stärken. «Plan International hat den Mädchen während des Lockdowns sehr geholfen. Sie organisierten Radio-Talkshows, damit wir Mädchen mit Gleichaltrigen sprechen konnten. So konnten wir zum Beispiel über die Rechte im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit diskutieren und haben vieles dazugelernt», erzählt Grace, 16 Jahre. «Ich bin aber froh, dass wir wieder in die Schule gehen können – es ist schön, meine Freunde und Lehrer:innen in Person zu sehen.»

VOM PATENKIND ZUR AKTEURIN DES WANDELS

Als Patenkind, welches in einer traditionellen Gemeinschaft in Ecuador aufwuchs, sagt Evelyn, dass sie eine glückliche Kindheit mit einer unterstützenden Familie hatte. «Inmitten von Unfug, Lachen, Streit und Weinen wuchs ich mit meinen vier kleinen Brüdern in einem gesunden, wohlbehüteten häuslichen Umfeld auf.»

Als Angehörige der indigenen Gemeinschaft der Cañaris schätzt Evelyn ihre kulturelle Identität der Kichwa – ihre traditionelle Kleidung, Sprache und Bräuche. Doch als sie die Sekundarschule besuchte, sahen sie und ihre Brüder sich Angriffen eines neuen Lehrers ausgesetzt, der sie aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit diskriminierte. «Ein Lehrer begann an meiner Schule zu unterrichten, wir wurden misshandelt, diskriminiert, schikaniert... Ich habe sehr gelitten», sagt sie. Obwohl Evelyn aus einem liebevollen Elternhaus stammte, hatte sie Angst, ihrer Mutter zu sagen, was vor sich ging. Irgendwann konnte sie die Misshandlungen nicht mehr ertragen und erzählte es ihrer Mutter, welche schnell handelte, um ihre Kinder zu schützen.

Dies war Evelyns erste Erfahrung mit Ungerechtigkeit und Ungleichheit. «Ich komme aus einer bescheidenen Familie voller Zuneigung und Liebe, Mut und viel Respekt. Respekt habe ich von meinen Eltern gelernt, aber auch in den Workshops, die Plan International in meiner Gemeinde gab.» Die heute 18-jährige Evelyn möchte sich für Gleichberechtigung einsetzen und die Geschlechterstereotypen aufbrechen. In der Schule spielt sie Fussball, Tennis, Volleyball und andere Sportarten, die in manchen Teilen der Gesellschaft als «nur für Männer» gelten. Zunächst spielte sie nur mit ihren Klassenkameradinnen und Freundinnen, dann begann sie, gegen die Jungen zu spielen und ist jetzt Teil der Fussballmannschaft der Schule. Zu Hause hilft Evelyn ihrer Mutter bei der Hausarbeit und arbeitet auf dem Bauernhof der Familie mit, indem sie sich um die Tiere kümmert und die Kühe melkt. Als einzige Tochter ihrer Eltern achtet sie darauf, dass ihre Brüder den gleichen Anteil an der Hausarbeit übernehmen, einschliesslich Waschen, Kochen und Fegen des Hauses. «Meine Mutter und ich gehen oft auf unseren Pferden aus, um das Vieh zu hüten. Für uns Frauen gibt es keine «Aufgaben für Männer» oder «Aufgaben für Frauen», nur Aufgaben», erklärt Evelyn.

Es gibt keine Aufgaben nur für Männer – oder nur für Frauen – sondern nur Aufgaben.»



EVELYN (18)
ehemaliges Patenkind aus Ecuador

Evelyn hat in ihrer Kindheit an mehreren Projekten von Plan International teilgenommen. Sie sagt, diese Schulungen hätten sie geprägt und ihr das Rüstzeug gegeben, um ihre Träume zu verwirklichen, ihr Selbstwertgefühl zu verbessern und Lebensziele zu entwickeln. «Plan International hat mir geholfen, mich zu einer Akteurin des Wandels zu entwickeln, und ich helfe jetzt anderen Kindern und Jugendlichen, ihre Identität zu schätzen», sagt Evelyn, die darüber hinaus auch ehrenamtlich in der Gemeinde tätig ist.

Nachdem sie mehrere Projekte mit den Kindern und Jugendlichen in ihrer Gemeinde durchgeführt hat, ist Evelyn Vorsitzende ihrer örtlichen Jugendorganisation. Sie leitet das Sparprojekt der Gruppe, das junge Menschen dazu ermutigt, eine Kultur des Sparens zu entwickeln. Die Mitglieder können auch zinsgünstige Kredite aufnehmen, um kleine Unternehmen zu gründen. Als angesehene junge Frau in ihrer Gemeinde hat Evelyn klare Vorstellungen, Ziele und die Erfahrung, diese in die Tat umzusetzen. «Ich möchte weiterhin die Einstellung der Menschen zur Gleichstellung der Geschlechter beeinflussen und fördern», sagt sie. «Ich bin mir bewusst, dass ich mich vorbereiten, hart arbeiten und studieren muss, um meine Träume zu verwirklichen.»

SIE MÖCHTEN AUCH EINE PATENSCHAFT ÜBERNEHMEN?

Oder haben Sie bereits ein Patenkind und möchten ein zweites übernehmen? Nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf. Das Patenschaftsteam berät Sie gerne.

Telefon +41 44 288 90 50 E-Mail info@plan.ch

AMRITA – EIN VORBILD IN IHRER GEMEINDE IN NEPAL

Die 24-jährige Amrita wohnt in einem schönen Dorf in der Gemeinde Payun im Bezirk Parbat. Sie wurde im Alter von 18 Jahren verheiratet und musste danach ihr Studium aufgeben und sich der Hausarbeit widmen. Dank dem «Young Women's Empowerment»-Projekt von Plan International arbeitet sie heute als Managerin einer Genossenschaft und gilt als Vorbild in ihrer Gemeinde.

Für Amrita war es nicht leicht, aus dem Haus zu gehen und als unabhängige Frau zu arbeiten. «Schwiegertochter zu sein, ist mit einer Ehre für die Familie verbunden. Es war schwierig für mich, ohne die Zustimmung meiner Schwiegereltern Entscheidungen zu treffen.» Für sie war jedoch klar, dass sie ihre Familie finanziell unterstützen wollte. Durch Plan Internationals «Young Women's Empowerment Project» (YWEP) erhielt sie die Gelegenheit, an einem Treffen teilzunehmen, das von Plan International Nepal organisiert wurde. YWEP unterstützt junge Frauen wie Amrita und ermöglicht ihnen eine qualifizierte Ausbildung. Sie ist dankbar, dass ihre Schwiegermutter ihr erlaubt hat, am ersten Treffen teilzunehmen, bei der sie 17 andere junge Frauen aus der Gemeinde getroffen hat.

Von einer Frauengruppe zu einem gemeindeübergreifenden Netzwerk

«Nach dem Treffen wurden wir ermutigt, eine Frauengruppe in meiner Gemeinde zu gründen. Nach einigen Monaten beschlossen wir, ein loses Netzwerk zu bilden und so viele Frauen wie möglich aus der Gemeinde in einem sicheren Raum zusammenzubringen, um über Massnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung aufgrund der Kastenzugehörigkeit zu diskutieren. Die in unserer Gesellschaft vorherrschenden Geschlechterstereotypen und wie wir diese bekämpfen können, waren ebenfalls ein Thema», erzählt Amrita. Diese Aktivitäten haben ihr geholfen eine positive Sichtweise und Unterstützung in der Gesellschaft zu gewinnen. Amrita und ihre Frauengruppe haben es nicht dabei belassen. Sie luden andere junge Frauen aus ihrer Gesellschaft ein und gründeten im Jahr 2018 Frauen-Spar-



Amrita (zweite von rechts) und ihre Familie

und Kreditgenossenschaften, um Frauen wirtschaftlich zu stärken. «Es ist nicht einfach, eine Frauengruppe und eine Genossenschaft zu leiten. Es erfordert viel Zeit und Mühe. Oft erhalten sie negative Bemerkungen und werden von ihrer Familie und der Gesellschaft beschimpft.»

Amrita wird zum Vorbild

Im Rahmen von YWEP haben Plan International Nepal und seine Partnerorganisation verschiedene Schulungen zur Entwicklung von Fähigkeiten für junge Frauen angeboten. Amrita beschloss, sich für einen dreimonatigen Computergrundkurs anzumelden. «Bis dahin traute ich mir nicht zu, selbst zu entscheiden. Meine Bitte, an den Computerkursen teilzunehmen, wurde von meiner Schwiegermutter häufig abgelehnt, aber ich insistierte. Am Ende überzeugte ich sie mit der Unterstützung meines Mannes», erinnert sie sich. Nach einigen Monaten reichte ihre Kooperative bei der ländlichen Gemeinde einen Antrag für eine weitere Runde von Computerkursen für junge Frauen in ihrer Gemeinde ein. Der Bezirksvorsitzende sagt: «Amrita stammt aus der Janajati-Gemeinschaft und wurde in jungen Jahren verheiratet. Sie hat einen langen Weg zurückgelegt und Fortschritte gemacht. YWEP hat ihr auf ihrem Weg geholfen. Sie ist ein Vorbild und eine Quelle der Inspiration für andere Frauen in unserem Bezirk.»

Fachspezifische Schulungen, die das Selbstvertrauen stärken

Amrita sagt: «Im Rahmen von YWEP haben ich und meine Teammitglieder Schulungen zu den Themen Gender, Führungsentwicklung, öffentliches Reden und Buchhaltung erhalten. Diese fachspezifischen Schulungen haben unser Selbstvertrauen gestärkt und uns unsere Fähigkeiten aufgezeigt.» Seit 2 Jahren arbeitet sie nun als Managerin in einer Genossenschaft. Ihr Engagement und ihre Fähigkeiten haben einen solchen Eindruck hinterlassen, dass andere Finanzinstitute sie einladen, in ihren Einrichtungen mitzuarbeiten. Amritas Ehemann ist ebenfalls stolz: «Es freut mich zu sehen, dass sie sich weiterentwickelt hat und von allen respektiert wird. Ich werde sie weiterhin unterstützen.»

«MEIN ANTRIEB SIND PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Hillechien van der Klaauw leitet seit zweieinhalb Jahren die Partnerships-Abteilung bei Plan International Schweiz. Im Gespräch erzählt uns die gebürtige Holländerin mehr über ihre Arbeit, die Herausforderungen, denen sie sich stellen muss, und was sie antreibt, für eine Organisation tätig zu sein, die sich insbesondere für Mädchen einsetzt.



HILLECHIEN
VAN DER KLAUW
Head of Partnerships

Was beinhaltet deine Rolle als Leiterin der Partnerships-Abteilung?

Als Head of Partnerships bei Plan International Schweiz bin ich zusammen mit einem Team von zwei weiteren Personen für das Fundraising durch Unternehmen, Institutionen, Stiftungen und Grossspender:innen für unsere Projekte in Lateinamerika, Asien, Afrika und dem Mittleren Osten zuständig. Dieses Jahr haben wir ebenfalls ein Projekt in der Schweiz lanciert.

Der Wunsch, eine gerechtere Welt mit gleichen Chancen für Mädchen auf der ganzen Welt zu schaffen, ist definitiv eine Mission, die von persönlichen Erfahrungen angetrieben wird.

Was sind die Herausforderungen bei deiner Arbeit?

Als Fundraising-Abteilung stehen wir vor verschiedenen Herausforderungen. Beispielsweise ist der Wettbewerbsmarkt nicht zu unterschätzen. Plan International ist zwar eine anerkannte globale und internationale Entwicklungsorganisation, in der Schweiz ist sie jedoch noch nicht so bekannt. Mit unserem spezifischen Fokus auf die Förderung von Mädchen und Geschlechtergleichstellung und unseren Erfahrungen und unserer Expertise in diesem Bereich, sehe ich jedoch, dass immer mehr Spender:innen (ob Einzelpersonen, Stiftungen, Institutionen oder Unternehmen) uns als erste Wahl sehen, wenn es um solche Themen geht. Das ist sehr erfreulich. Ausserdem dauert es teilweise eine bestimmte Zeit, bis ein Vertrauen zu gewissen Spendenden aufgebaut ist. Und wenn eine Partnerschaft mit Grossspendern zustande kommt, dann verpflichten sie sich oftmals nur für ein Jahr. Es wäre grossartig, wenn wir auf mehrjährige Finanzierungen

zählen könnten, die es uns ermöglichen, langfristig und nachhaltig zu planen.

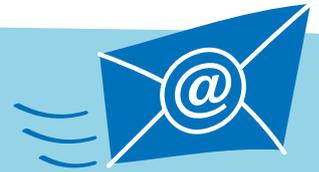
War für dich schon immer klar, dass du für eine Nichtregierungsorganisation (NRO) arbeiten möchtest, die sich insbesondere für Mädchen und junge Frauen einsetzt?

Ich habe Internationale Beziehungen studiert und während des Studiums wurde mir klar, dass ich für eine NRO arbeiten möchte. Ich musste jedoch herausfinden, was mein Mehrwert sein könnte. Nachdem ich einige Jahre in Rio de Janeiro für mehrere NROs gearbeitet habe, wurde mir klar, dass ich mich in einer Rolle sehe, die die Kluft zwischen den entwickelten und weniger entwickelten Ländern überbrückt. Dies hat mich zu den Partnerschaften gebracht. Der Wunsch, eine gerechtere Welt mit gleichen Chancen für Mädchen auf der ganzen Welt zu schaffen, ist aber definitiv eine Mission, die auch von persönlichen Erfahrungen angetrieben wird. Als junges Mädchen habe ich viel Sport getrieben, habe Feldhockey auf höchstem Niveau gespielt. Aber es waren immer die Jungen, die auf den neuesten Feldern zu den günstigsten Zeiten spielen durften. Mädchen hatten das nicht. Das ist ein Beispiel, das mir schon in jungen Jahren die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bewusstgemacht hat. Ich habe auch erfahren, dass weibliche Vorbilder für mich rar waren, aber wenn es sie gab, waren sie enorm wichtig, um mir zu zeigen, was ich anstreben konnte.

Sie möchten als Unternehmen, Institution oder Stiftung unsere Projekte unterstützen? Dann schauen Sie auf unserer Webseite vorbei oder nehmen Sie direkt mit mir Kontakt auf:

www.plan.ch/de/fuer-partner
hillechien.vanderklaauw@plan.ch

«MEIN PLAN»



Nutzen Sie Ihre Vorteile in unserem digitalen Serviceportal. Melden Sie sich jetzt an!

Das digitale Serviceportal «Mein Plan» auf unserer Webseite gibt Ihnen als Pat:in Zugang zu einem passwortgeschützten persönlichen Bereich, in dem Sie die wichtigsten Informationen zu Ihrer Patenschaft, Fotos und Updates zu Ihrem Patenkind finden. Ausserdem können Sie Ihre persönlichen Daten und Ihre Bankverbindung aktualisieren (Patenschaftskonto IBAN CH81 0483 5033 7044 9100 0) und finden dort eine Übersicht über Ihre regelmässigen Spenden an uns, sowie die Spendenbescheinigung.

Um künftig die Updates Ihrer Patenkinder direkt in Ihre digitale Postbox und nicht mehr per Post zu erhalten, braucht es folgende Schritte:

1 Loggen Sie sich auf «Mein Plan» ein.

Falls Sie noch keinen Zugang haben, registrieren Sie sich bitte beim ersten Mal mit Ihrer Patennummer (Extrel-Nummer) und E-Mail-Adresse.

2 Rufen Sie «Meine Einstellungen» auf.

Klicken Sie dazu auf Ihren Namen und Ihre Referenznummer und wählen Sie «Meine Einstellungen» aus.

3 Setzen Sie das Häkchen.

Unter «Dokumentenzustellung» setzen Sie bitte ein Häkchen und wählen Sie anschliessend «Speichern».

✓ Ihre Postbox ist eingerichtet.

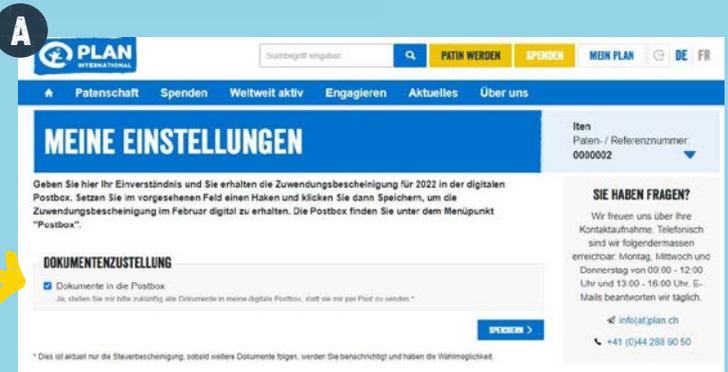
Ab sofort erhalten Sie alle Dokumente, wie den Jahresbericht Ihres Patenkindes, direkt unter «Meine Postbox». Zudem erhalten Sie künftig auch Ihre Spendenbescheinigung ausschliesslich digital in Ihre «Postbox» im «Mein Plan»-Portal.

→ siehe Ansicht B



«MEIN PLAN»
Melden Sie sich
einfach an unter

WWW.PLAN.CH



Plan International Schweiz
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich
Telefon +41 (0)44 288 90 50
E-Mail info@plan.ch

Spendenkonto: PC 85-496212-5
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5

WWW.PLAN.CH

IMPRESSUM

✓ Gedruckt in der Schweiz

PlanInfo Nr. 29 Herausgeberin: **Plan International Schweiz**
Redaktion/Texte: **Sanna You** Fotos: **Plan International/ Plan International Schweiz**
Gestaltung: **Daniel Rühemann**

Wir verwenden den Gender-Doppelpunkt, um die Vielfalt der Geschlechter sichtbar zu machen und ihnen eine mentale Repräsentanz zu verleihen.



Plan International Schweiz kompensiert ihren CO₂-Fussabdruck in Zusammenarbeit mit carbon-connect.